



LAND

OBERÖSTERREICH

Naturraumkartierung Oberösterreich

Landschaftserhebung
Gemeinde Antiesenhofen



natur:raum
Naturraumkartierung Oberösterreich

Endbericht



Land Oberösterreich

NATUR

Naturraumkartierung Oberösterreich

Landschaftserhebung
Gemeinde Antiesenhofen

Endbericht

Kirchdorf an der Krems, 2007

natur:raum
Naturraumkartierung Oberösterreich



Projektleitung Naturraumkartierung Oberösterreich:

Mag. Günter Dorninger

Projektbetreuung Landschaftserhebungen:

Mag. Günter Dorninger

EDV/GIS-Betreuung

Mag. Günter Dorninger

Auftragnehmer:

AVL Arge Vegetationsökologie und Landschaftsplanung
Theobaldgasse 16/4
1060 Wien

Bearbeiter:

Dr. Bert Mair

im Auftrag des Landes Oberösterreich,
Naturschutzabteilung – Naturraumkartierung OÖ

Fotos der Titelseite:

Foto links: Kiesanlandungen in der Antiesen

Foto rechts: Staubereich des Inn

Fotonachweis:

alle Fotos AVL

Redaktion:

AG Naturraumkartierung

Impressum:

Medieninhaber: Land Oberösterreich

Herausgeber:

Amt der O.ö. Landesregierung

Naturschutzabteilung – Naturraumkartierung Oberösterreich

4560 Kirchdorf an der Krems

Tel.: +43 7582 685 533

Fax: +43 7582 685 399

E-Mail: biokart.post@ooe.gv.at

Graphische Gestaltung: Mag. Günter Dorninger

Herstellung: Eigenvervielfältigung

Kirchdorf a. d. Krems, Juli 2007

© Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung,
Verbreitung oder Verwertung bleiben dem Land
Oberösterreich vorbehalten

Inhaltsverzeichnis

1	VORBEMERKUNGEN	4
1.1	Allgemeines	4
1.2	Beschreibung des Bearbeitungsgebietes	5
1.2.1	Lage	5
1.2.2	Bevölkerung, Siedlung, Wirtschaft und Verkehr	6
1.2.3	Landschaftsgenese und Naturraum	6
1.2.4	Klima	7
1.2.5	Boden	7
1.2.6	Potenziell natürliche und aktuelle Vegetation	7
2	BESCHREIBUNG DES PROJEKTGEBIETES	9
2.1	Gesamtes Erhebungsgebiet	11
3	ZUSAMMENFASSEND E BESCHREIBUNG	12
3.1	Ergebnisse der Landschaftserhebung	12
3.2	Naturschutzfachlich wertvolle Bereiche	15
3.3	Defizite und Ansatzpunkte für naturschutzfachliche Aufwertung	16
4	VERWENDETE LITERATUR UND QUELLENVERZEICHNIS	18
4.1	Datengrundlagen	18
4.2	Literaturverzeichnis	18
4.3	Sonstige Quellen	19

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Übersicht Erhebungsgebiet (Grundlage ÖK50)	9
Abb. 2: Übersicht Erhebungsgebiet (Orthophotos)	10
Abb. 3: Prozentueller Anteil der erhobenen Bestandestypen am gesamten Gemeindegebiet	15

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Flächengrößen und prozentuelle Flächenverteilung der erhobenen Bestandestypen bzw. der nicht erhobenen Flächen in Relation zur gesamten Gemeindefläche	14
Tab. 2: Darstellung der Flächenverteilung und -größen der erhobenen Bestandestypen in Relation zur gesamten Gemeindefläche	15

Anhang 1: Fotodokumentation

Anhang 2: Beschreibung der Einzelflächen

Anhang 3: Karten (1:5.000 / Großwaldflächen 1:10.000)

1 Vorbemerkungen

1.1 Allgemeines

Im Auftrag der Oö. Landesregierung, Naturschutzabteilung - Naturraumkartierung Oberösterreich, wird unter dem Titel „Naturraum, Naturraumkartierung Oberösterreich – Landschaftserhebung Oberösterreich“ die in Oberösterreich vorhandene Ausstattung, im Besonderen die der Kulturlandschaft, mit naturräumlich relevanten Strukturelementen und Biotopen erhoben. Im Gegensatz zur Biotopkartierung, die detaillierte Aussagen über die vegetationskundlichen Verhältnisse, Strukturmerkmale, Gefährdung, Nutzung, usw. trifft, gibt die Landschaftserhebung eine grobe und überblicksartige Darstellung der vorhandenen Elemente. Nur bestimmte Erhebungstypen werden über eine kurze Charakteristik beschrieben. Die Ergebnisse der Landschaftserhebung dienen als grundlegende Information für die Erarbeitung des Landschaftsleitbildes Oberösterreichs sowie für gutachterliche und planende Tätigkeiten von Behörden und anderen Planungsträgern. Bei konkreten Planungen sind jedoch aufbauend auf die Landschaftserhebung detailliertere Erhebungen durchzuführen.

Die Landschaftserhebung basiert auf einer Auswertung aktueller digitaler Farb-Orthophotos und vorliegender Unterlagen und erfolgt im Erhebungs- und Ausgabemaßstab 1 : 5.000. Begehungen werden auf ausgewählte Flächen beschränkt, und dienen insbesondere der Charakterisierung von Grünlandtypen sowie der Ansprache von Gehölzen. Bauland- und Siedlungsflächen sind nicht Gegenstand der Landschaftserhebung.

Die Ergebnisse der Landschaftserhebung werden für amtliche und private Gutachten, Planungen und Projekten zur Verfügung gestellt.

Das Büro AVL wurde im Juli 2006 mit der Durchführung der Arbeiten zur Landschaftserhebung für die Gemeinde Antiesenhofen im politischen Bezirk Ried im Innkreis beauftragt. Der Bearbeitungszeitraum erstreckte sich von Juli 2006 bis Juli 2007. Das Gemeindegebiet umfasst das Bearbeitungsgebiet 2006-12.

Gegenständlicher Bericht fasst die Ergebnisse der Landschaftserhebung der Gemeinde Antiesenhofen zusammen. Grundlegende Unterlagen für die Digitalisierung und Aufarbeitung der Daten wurden vom Auftraggeber bereitgestellt (vollständige Auflistung siehe Kap. 4). Als Basis für den Bericht dienen die bei der Landesregierung erhobenen Pläne und Unterlagen wie z.B. der Flächenwidmungsplan und das Örtliche Entwicklungskonzept. Neben diverser Literatur zum Landschaftsraum sind auch die durch die Begehung vor Ort erworbenen Gebietskenntnisse und Wahrnehmungen durch den Bearbeiter eine wichtige Grundlage für die Berichtserstellung. Weiters wurden Informationen aus Recherchen im Internet verwendet.

1.2 Beschreibung des Bearbeitungsgebietes

1.2.1 Lage

Die Gemeinde Antiesenhofen liegt ca. 10 km nordöstlich von der Bezirksstadt Ried im Innkreis. Das Gemeindegebiet besitzt eine Flächengröße von 8,6 km². Die Nord-Süd Ausdehnung beträgt 3,9 km die Ost-West Ausdehnung 4,3 km. Die Flächenverteilung (in km²) der Nutzungsklassen (Quelle: Statistik Austria) gibt einen groben Überblick über die Ausstattung des Gemeindegebietes:

• Wald (Landkarte Oberösterreich)	1.0
• Landwirtschaftliche Nutzung (Agrar)	5.6
• Baufläche	0.1
• Gärten	0.5
• Gewässer	0.6
• Sonstige Flächen	0.8
•	

Die Gemeinde ist relativ wenig bewaldet und liegt mit 11,6 % Waldanteil doch deutlich unter dem oberösterreichischen Durchschnitt von 36,9 %. Der Anteil der landwirtschaftlich genutzten Flächen (65,1 %) liegt rund 15 % über dem landesweiten Durchschnitt (49,3%). Der Großteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche entfällt dabei mit 4 km² auf die Ackerflächen, wogegen Dauergrünland (0,9 km²) nur einen geringen Anteil einnimmt.

Die Gemeinde ist in 4 Ortschaften gegliedert:

- Antiesenhofen
- Mitterding
- Ungerding
- Viehausen

1.2.2 Bevölkerung, Siedlung, Wirtschaft und Verkehr

Bevölkerung

Die Einwohnerzahl liegt laut Volkszählung 2001 bei 1.105 Personen, was einer Bevölkerungsdichte von 128.5 Einwohnern pro km² entspricht. Seit 1991 nahm die Bevölkerung, aufgrund einer höheren Geburtenrate und einer erhöhten Wanderungsbilanz um 115 Personen zu.

Siedlung

Der Hauptort der Gemeinde wird als relativ geschlossener Siedlungsraum nordwestlich durch den Inn und östlich teilweise durch die Antiesen begrenzt. Im Süden begrenzt die Minaberger Straße das Gemeindegebiet. Das Siedlungsgebiet zieht sich rechts und links entlang der Schärdinger Straße und geht mit mehreren Siedlungssplittern über in die Hochterrassenlandschaft des Inntales.

Weite Teile des Gemeindegebietes sind sehr locker besiedelt, intensiv landwirtschaftlich bewirtschaftet und weisen nur kleinere Siedlungssplittter, wie zum Beispiel die Ortschaft Mitterding auf.

Der tiefstgelegene Punkt des Gemeindegebietes von Antiesenhofen liegt im Nordwesten am Ufer des Inns. Als höchstgelegener Punkt befindet sich der Aichberg mit 442m im Osten von Antiesenhofen. Der Großteil des Gemeindegebietes liegt hingegen zwischen 330 und 400m.

Wirtschaft

Die Agrarstatistik Bodennutzung weist im Jahr 1999 insgesamt 12 Haupterwerbsbetriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 334 ha und 22 Nebenerwerbsbetriebe mit 175 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche aus. Als Betriebsformen halten sich (ausgenommen der aus Datenschutzgründen nicht angegebenen) Marktfrucht- (10), Kombinations- (10) und Futterbaubetriebe (9) in etwa die Waage, während Veredelungsbetriebe (5) in geringerer Anzahl vorhanden sind. Seit 1990 nahm die Anzahl der Haupterwerbsbetriebe um 43 % ab, die der Nebenerwerbsbetriebe um 15 %.

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche nahm dadurch insgesamt um 14 ha ab, wobei sich das Dauergrünland um 38 ha verringerte. Bemerkenswert ist hingegen die Zunahme der Ackerflächen um 30 ha, 6 ha entfallen auf anderweitig genutzte Flächen. Die eigenbewirtschaftete Waldfläche nahm um 12 ha ab.

Verkehr

Das Gemeindegebiet von Antiesenhofen wird im Ostteil von der Inntal-Autobahn A8 durchquert. Die B143 erreicht das Gemeindegebiet von Süden her und geht dann über in die B148. Weiters verlaufen die Landesstraßen L1108 und L512 auf dem Gemeindegebiet von Antiesenhofen.

1.2.3 Landschaftsgenese und Naturraum

Das gesamte Gemeindegebiet liegt im nördlichen Alpenvorland auf einer Hochterrasse, welches hauptsächlich durch Vorgänge im Tertiär geprägt ist. Während des Pleistozäns haben die von Süden nach Norden entwässernden Flüsse große Schotterfelder abgelagert, welche heute als Terrassen in Erscheinung treten. Akkumulationen (Aufschüttungen) und Erosionen (Ablagerungen) führten zur Ausbildung von Nieder- und Hochterrassen.

Über dem Schotter der Hochterrassen liegt häufig eine mehr oder weniger mächtige Lössdecke und darüber wiederum lagern lehmige Deckschichten ("Staublehm"). Die löss- beziehungsweise lehmbedeckte Hochterrasse liefert sehr fruchtbare Böden, sie ist daher praktisch vollständig intensiv kultiviert. Naturnahe Lebensräume existieren nur mehr an den Terrassenkanten.

Schließlich erstrecken sich entlang des Inns und der Antiesen von holozänem Schwemmmaterial überlagerte Tertiär-Sedimente, welche das Ausgangsmaterial für die mehr oder weniger vom pulsierenden Grundwasser beeinflussten Auböden darstellen.

1.2.4 Klima

Das Großklima ist im gesamten Südteil des Nördlichen Alpenvorlandes subozeanisch, d.h. niederschlagsreich mit relativ milden Wintern.

Klimawerte der meteorologischen Messstation Reichersberg am Inn (1971-2000):

- Jahresmittel der Temperatur: 7,9°C
- Durchschnittliche Niederschlagsmenge/Jahr: 840 mm/Jahr
- Mittlere Jännertemperatur: -2°C
- Mittlere Julitemperatur: 17°C
- Tage mit Schneedecke: 40,5
- Sonnenscheindauer: 1625 Stunden

1.2.5 Boden

Der vorherrschenden Bodentypen auf den Hochterrassen des oberösterreichischen Alpenvorlandes stellen teils Lockersediment-Braunerden, teils Parabraunerden dar.

Die Böden der Hochterrasse stellen üblicherweise hochwertige Standorte für landwirtschaftliche Nutzung dar. Auch in der Gemeinde Antiesenhofen finden sich hier intensive Ackerbaukulturen. Auf der lößbedeckten Hochterrasse sind unter dem Einfluss der relativ hohen Niederschläge vielfach Parabraunerden entstanden, die sehr fruchtbar sind und daher intensiv landwirtschaftlich genutzt werden. Aus den lehmigen Deckschichten entwickeln sich teils Lockersediment-Braunerden, teils Parabraunerden. An den Erosionslagen der Hochterrasse wurden die lehmigen Deckschichten oft weitgehend erodiert, dort tritt der Schotterkörper an die Oberfläche. Man findet in diesen Bereichen Lockersediment-Braunerden. Über konglomeriertem Schotter zeigen sich meist mehr oder weniger kalkhaltige Lockersediment-Braunerden mit variablem Grobanteil. Wo Löss an die Oberfläche tritt, bilden sich kalkhaltige Lockersediment-Braunerden oder Lössrohböden.

In Fluss- und Bachtälern entlang des Inns und der Antiesen können je nach Überschwemmungsbeeinflussung mehr oder weniger typische Ausprägungen von Auböden (Gleye) vorliegen. Diese entwickelten sich aus feinem und grobem, kalkig-silikatischem Ausgangsmaterial. Besonders die tiefgründigen Böden sind oft stark vergleyt, in Gerinnennähe tritt jedoch die Vergleyung merklich zurück. Auf leichtem Schwemmmaterial bildete sich ein vergleyter Brauner Auboden; an Stellen, wo feines und grobes Schwemmmaterial abgelagert wurde, findet man einen mittelgründigen, verbrauchten Grauen Auboden.

1.2.6 Potenziell natürliche und aktuelle Vegetation

Das Aufnahmegebiet liegt im Wuchsgebiet 7.1 (Quelle: BFW 2005) „Nördliches Alpenvorland - Westteil“ in folgenden Höhenstufen:

Höhenstufen: m

- Submontan ~ 300 - 600

- Tiefmontan 600 - 801

Natürliche Waldgesellschaften des Gemeindegebietes:

Von Natur aus sind hier nährstoffreiche, leistungsfähige Laubmischwald-Standorte verbreitet; die besseren Standorte sind allerdings unter landwirtschaftlicher Nutzung (Äcker, Grünland).

Ersatzgesellschaften mit Fichte (Rotföhre) nehmen den größten Anteil an der Waldfläche ein. Die natürliche Waldvegetation ist daher vielfach nur schwer erkennbar. Häufig sind Vergrasungen mit Seegrass (*Carex brizoides*), z.T. gibt es auch Degradationen mit Torfmoos (*Sphagnum*), Pfeifengras (*Molinia*).

- Submontaner Stieleichen-Hainbuchenwald (*Galio sylvatici-Carpinetum*) an wärmebegünstigten, trockenen Standorten oder auf schlecht durchlüfteten, bindigen, staunassen Böden; meist durch Fichtenbestände ersetzt.
- In der submontanen Stufe Buchenwald mit Tanne (Edellaubbaumarten, Stieleiche, Rotföhre), tiefmontan (Fichten-)Tannen-Buchenwald.
- Hainsimsen-(Tannen-)Buchenwald (*Luzulo nemorosae- (Abieti-)Fagetum*) auf ärmeren, bodensauren und Waldmeister-(Tannen-)Buchenwald (*Asperulo odoratae- (Abieti-)Fagetum*) auf basenreicheren Standorten.
- Peitschenmoos-Fichten-Tannenwald (*Mastigobryo-Piceetum*) mit Torfmoos auf bodensauren, staunassen Standorten wohl meist anthropogen entstanden, ursprünglich mit höherem Buchen- und Stieleichenanteil; kleinflächig vielleicht auch als edaphisch bedingte Dauergesellschaft.
- Auwälder der größeren Flußtäler:
- Silberweiden-Au (*Salicetum albae*) als Pioniergesellschaft auf schluffig-sandigen Anlandungen, Purpurweiden-Filzweiden-Gebüsch (*Salicetum incanopurpureae*) auf Schotter. Grauerlen-Au (*Alnetum incanae*) gut entwickelt.
- Bei weiter fortgeschrittener Bodenentwicklung und nur mehr seltener Überschwemmung Hartholz-Au mit Esche, Bergahorn, Grauerle, Stieleiche, Winterlinde: Am Inn mit Feldulme (*Quercu-Ulmetum*).
- Entlang der kleineren Bäche Grauerlen-Au (*Alnetum incanae*) und Eschen-Schwarzerlen-Bachauwälder (*Carici remotae-Fraxinetum, Pruno-Fraxinetum*).
- Schwarzerlen-Bruchwald (*Carici elongatae-Alnetum glutinosae*) auf Standorten mit hochanstehendem, stagnierendem Grundwasser.
- An nährstoffreichen, frischen, meist rutschgefährdeten Standorten (z.B. Grabeneinhänge) Laubmischwälder mit Bergahorn, Esche und Bergulme, z.B. Geißbart-Ahornwald (*Arunco-Aceretum*) und Bergahorn-Eschenwald (*Carici pendulae-Aceretum*).

Aktuelle Vegetation (siehe Kapitel 3. 1 Ergebnisse der Landschaftserhebung)

2 Beschreibung des Projektgebietes

Keine Abgrenzung von Teilgebieten

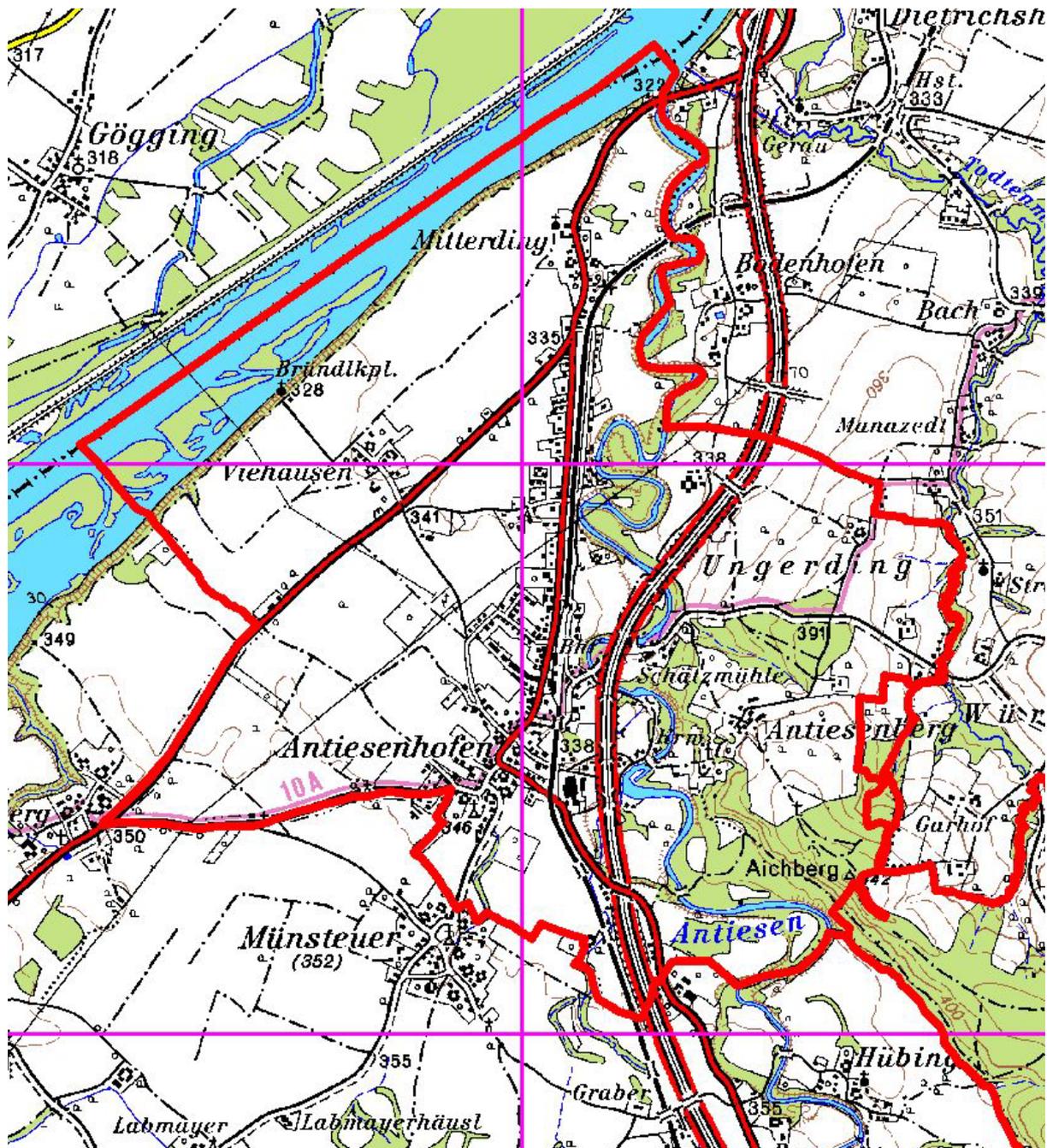


Abb. 1: Übersicht Erhebungsgebiet (Grundlage ÖK50)

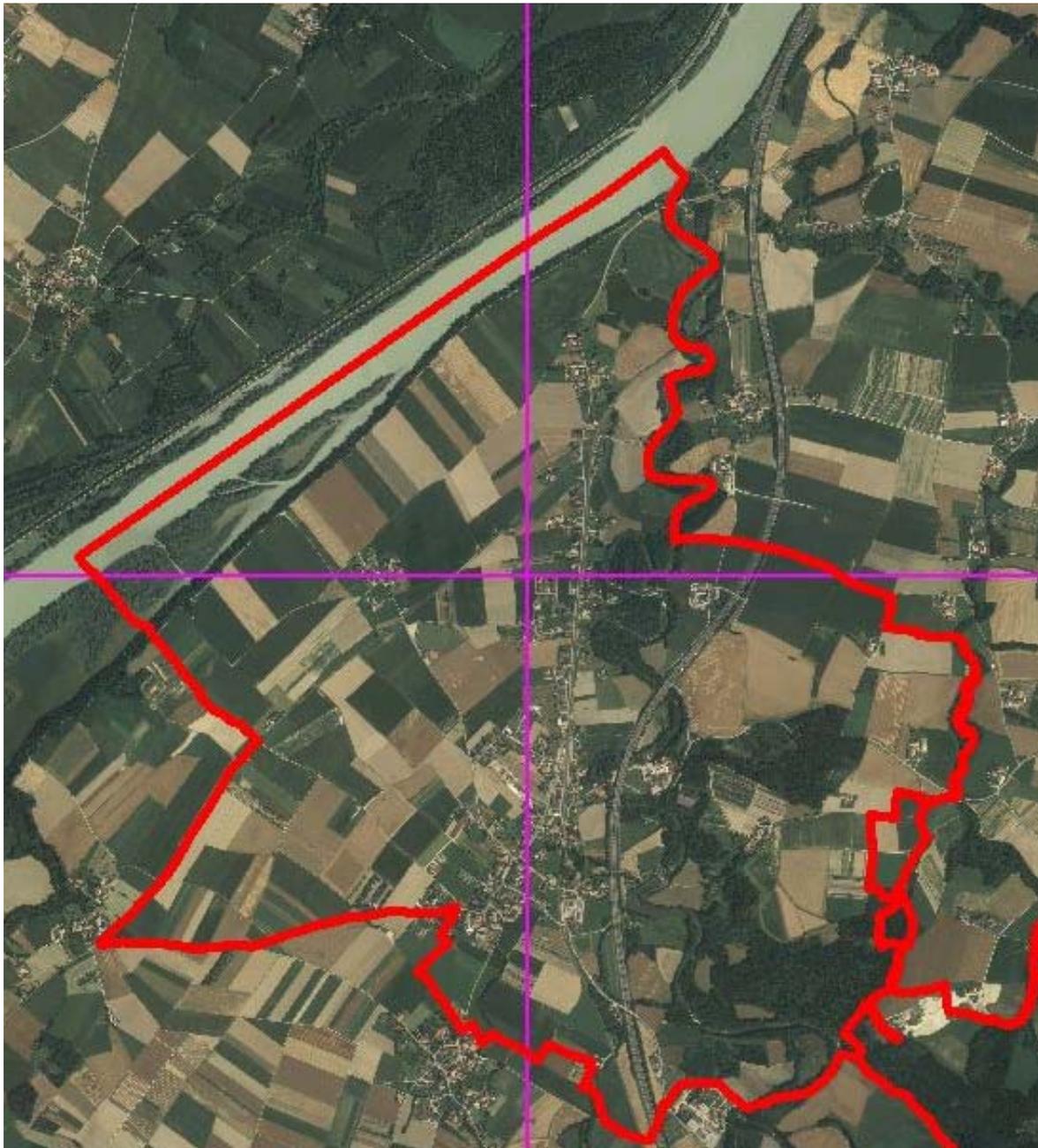


Abb. 2: Übersicht Erhebungsgebiet (Orthophotos)

2.1 Gesamtes Erhebungsgebiet

Struktur-/Nutzungsmerkmal	Charakterisierung
Wald	<ul style="list-style-type: none"> • Zwei kleinere Waldbereiche am Aichberg und entlang der Straße nach Ungerding • Auwaldartige Waldbestände in den Schlingen der Antiesen • Großteils Fichtenaufforstungen. • Kaum Laubwald vorhanden.
Landwirtschaftliche Nutzung / Nutzungsintensität	<ul style="list-style-type: none"> • Intensiv landwirtschaftlich genutzt.
Moore	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht vorhanden.
Strukturelemente	<ul style="list-style-type: none"> • Nur sehr vereinzelt Bäume, Baumreihen und Hecken im Siedlungsbereich und in der landwirtschaftlich genutzten Landschaft. • Einige kleine Feldgehölze. • Dichte Uferbegleitgehölzstreifen entlang des Baches an der Gemeindegrenze zu Ungerding. • Hohe Anzahl an allerdings nur mehr kleinflächig ausgebildeten Streuobstbeständen.
Gewässer	<ul style="list-style-type: none"> • Entwässerung Richtung Norden. • Antiesen; weitgehend naturnaher Bach mit schmalem und streckenweise sehr breitem Uferbegleitgehölz.
Rohstoffabbau / Deponien	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht vorhanden.
Siedlungsstruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Ortskern Antiesenhofen- Dörflich geprägte Siedlungsstruktur. Bauten für die Wohnnutzung.
Relief	<ul style="list-style-type: none"> • Großteil des Gemeindegebietes ebene Terrassenlandschaft • Ostteil Sanftwellige Landschaft von 380 bis 440m Seehöhe,
Auffällige Entwicklungsprozesse / Landschaftseingriffe	<ul style="list-style-type: none"> • Verrohrung der ehemals noch zahlreichen kleinen Wiesengräben und Einebnung der Flächen. • Rückgang des Streuobstbestandes.

3 Zusammenfassende Beschreibung

3.1 Ergebnisse der Landschaftserhebung

In der Gemeinde Antiesenhofen steht die intensive Ackerbau Landschaft im Vordergrund.

Kleinflächige Obstwiesen findet man fast ausschließlich im Bereich von Weilern. Entlang von Straßen oder Wegen sind gelegentlich auch Obstbaumreihen und einzelne Obstbäume angepflanzt. Kleinstwaldflächen oder markante Einzelbäume sind selten.

Die Randbereiche der Fichtenaufforstungen weisen an einigen Stellen im Gemeindegebiet eine Laubholzkulisse auf.

Die Ufer der Gewässer Antiesen und des Grenzbaches zur Gemeinde Ungerding sind durch im Altersaufbau und Artenzusammensetzung vielfältig strukturierte Gehölze eingesäumt. Diese Uferbegleitgehölze stellen ein auffälliges wertvolles Strukturelement in der Landschaft dar.

Die Ortschaften und Weiler haben zum Teil noch einen eigenständigen dörflichen Charakter. Antiesenhofen erstreckt sich entlang der Bundesstraße.

Die Bäche sind nur bei Straßenquerungen und in den Siedlungsbereichen stark verbaut außerhalb jedoch durchaus naturnah ausgebildet.

Als stehende Gewässer sind nur der Staubeereich des Inns und ein Löschteich vorhanden.

Aktuelle Vegetation

Wald

Die Waldbestockung in der Gemeinde Antiesenhofen findet sich, wie im gesamten Inn- und Hausruckviertler Hügelland vor allem auf Kuppen- und Hanglagen, wie zum Beispiel am Aichberg und entlang des Rückens an der Straße nach Ungerding. Die ebenen Bereiche des Gemeindegebietes sind bis auf die Begleitgehölze der Antiesen und der Wälder auf der Innleiten weitgehend waldfrei. Zonale Buchenwälder wurden zugunsten von landwirtschaftlichen Nutzflächen oder Forsten auf flächenmäßig unbedeutende Restflächen reduziert. Azonale Waldtypen, wie Eschen-Ahorn-Hangwälder und Bachuferauen kommen hingegen noch entlang der Antiesen vor.

Schwarz-Erlen-Uferauwälder

Schmale, oft lückige, galeriewaldartige Bestände dieses Waldtyps finden sich entlang der Antiesen. Die Standorte werden episodisch überflutet und sind daher durchwegs nährstoffreich. Die Baumschicht wird von Schwarz-Erlen und Traubenkirschen gebildet, lokal treten auch Stiel-Eiche und Esche hinzu. In der hoch deckenden Krautschicht treten nährstoffliebende Frische- und Feuchtezeiger hervor.

Silberweiden-Auwälder

Im Staubeereich des Inns haben sich auf den Anlandungen Auwälder entwickelt, in denen die Silberweide die dominante Baumart darstellt. Die enge Vernetzung mit den Röhrichtflächen und den Stillwasserzonen haben diesen Staubeereich zu einem besonders wertvollen und nunmehr auch als Natura 2000 Gebiet ausgewiesenen Landschaftsausschnitt werden lassen.

Traubenkirschen-Eschen-Uferauwälder

Dieser Auwaldtyp ist in der Gemeinde Antiesenhofen entlang der Antiesen und am Grenzbach zur Gemeinde Ungerding anzutreffen. Die Baumschicht wird v. a. von Eschen, mehrstämmigen Schwarz-Erlen und Traubenkirschen gebildet, lokal treten Silber- und Bruch-Weide hinzu; Hybridpappeln sind selten beigemischt.

Forste

Fichtenforste sind heute mit Abstand der landschaftsprägende Gehölztyp im Inn- und Hausruckviertler Hügelland und auch in der Gemeinde Antiesenhofen auf dem Aichberg und dem Rücken entlang der Straße nach Ungerding. Sie sind als gleichaltrige Monokulturen ausgebildet, die in jüngeren Beständen in der Strauch- und Krautschicht stark verarmt sind. An weiteren, weitaus selteneren Forsttypen kommen laubbaumreiche Mischforste verschiedener Baumarten vor.

Röhrichte

Kleinflächige, artenarme, durchwegs eutrophe Schilf- und Rohrglanzgrasbrachen finden sich punktuell auf Anlandungen der Antiesen sowie im Umfeld von Teichen. Bedeutende Röhrichtflächen stellen die Inseln im Staubereich des Inns dar.

Fettwiesen und -weiden

Eutrophes Grünland zählt neben Forsten und Äckern heute zu den landschaftsprägenden Strukturen in der Gemeinde Antiesenhofen. Die Fettwiesen liegen entweder als mäßig bis stark nährstoffreiche Glatthaferwiesen, als Weidelgras-Intensivwiesen oder bei frischerem Untergrund auch als Wiesen-Fuchsschwanzwiesen vor; die Nutzung dieser Typen wird durch einen 3-5maligen Schnitt sowie hohe Düngergaben geprägt, weshalb Überdüngungszeiger wie Scharfer Hahnenfuß oder Stumpfblatt-Ampfer nicht selten Dominanzbestände aufbauen. In Bachnähe finden sich nicht selten Fettwiesen, die als letzte Zeugen für ehemalige Feuchtwiesen noch durch ein stärkeres Auftreten von Kohldistel charakterisiert sind. Neben der überwiegenden Mähwiesennutzung finden sich da und dort auch kleine Schaf- und Rinderweiden.

Stillgewässer

An Stillgewässern kommen in der Gemeinde Antiesenhofen nur der Staubereich des Inns und ein kleiner Löschteich vor.

Fließgewässer

Die Antiesen ist im Gemeindegebiet von Antiesenhofen als naturnaher Bach von gut ausgebildeten, durchwegs nährstoffreichen Ufergehölzen begleitet. Vor allem in den mündungsnahen Abschnitten treten Anlandungen, Uferunterspülungen und –abbrüche häufig auf. Abschnittsweise ist die Antiesen als wenig beeinflusstes Fließgewässer zu bezeichnen.

Feldgehölze

Kleine hochwaldartige Feldgehölze sind in der Gemeinde Antiesenhofen nur kleinflächig anzutreffen und werden zumeist von Laubbäumen wie Eschen, Stiel-Eichen, Rotbuchen oder Hainbuchen aufgebaut.

Hecken und Baumreihen

Heckenzüge mit standortgerechten Gehölzarten sind selten bis nicht vorhanden. Als nährstoffreiche Windschutzstreifen ausgebildete Hecken zwischen Äckern und Wiesen mit diversen Straucharten sind nur in kurzen Fragmenten vorhanden.

Streuobstbestände

In der Umgebung der Bauernhöfe finden sich noch regelmäßig Obstbaumbestände aller Größenordnungen, Formen und Altersklassen, in denen Mostbirnbäume vorherrschen; Äpfel, Kirschen und Zwetschken sind beigemischt. Obstbaumreihen in der freien Landschaft wurden nur zweimal angetroffen.

Äcker

Die Palette der Kulturpflanzen reicht von diversen Getreidearten (Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer u. a.) bis hin zu Hackfrüchten (Sonnenblumen, Raps, Saubohne u. a.) und sonstigen Feldfrüchten (Wiesenklees, Schlafmohn u. a.). Eine artenreiche Ackerunkrautflur, wie sie früher in den Feldern häufig anzutreffen war, ist aufgrund der heute üblichen Saatgutreinigung und des Herbizideinsatzes kaum mehr anzutreffen. Extensiver genutzte Ackerrandstreifen fehlen praktisch zur Gänze.

Die folgenden Tabellen und Diagramme geben einen zusammenfassenden Überblick über die prozentuelle Flächenverteilung und Flächengrößen der erhobenen Bestandestypen in Relation zur gesamten Gemeindefläche.

	Fläche in ha	Prozentueller Anteil
Gemeindefläche gesamt davon	860	100%
Fläche erhobene Bestandestypen	215	25%
Intensiv genutzt Grünlandbereiche, geschlossene Siedlungsgebiete (exklusive Bauland), Verkehrsflächen (= nicht erhobene Flächen)	578	67%
Bauland laut Flächenwidmungsplan	67	8%

Tab. 1 Flächengrößen und prozentuelle Flächenverteilung der erhobenen Bestandestypen bzw. der nicht erhobenen Flächen in Relation zur gesamten Gemeindefläche

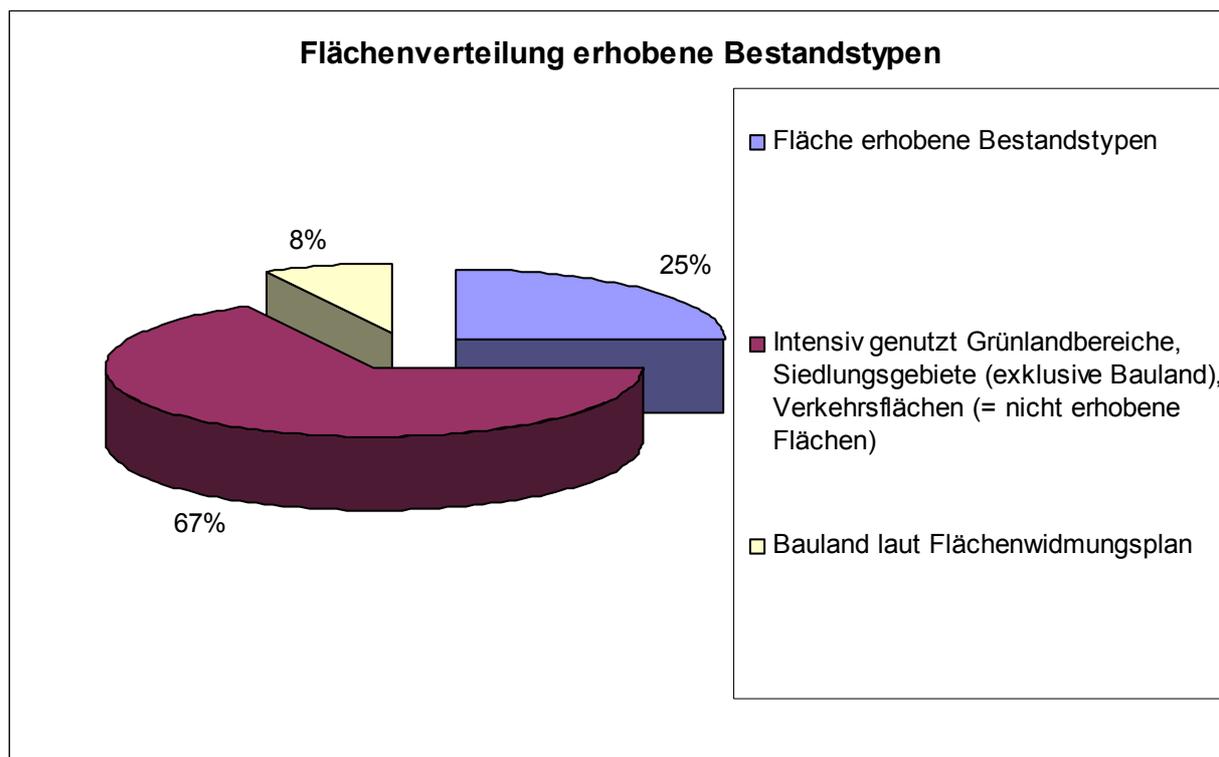


Abb. 3 Prozentueller Anteil der erhobenen Bestandstypen am gesamten Gemeindegebiet

Erhobene Bestandstypen	Flächengröße in ha	Anteil an der ges. Gemeindefläche in %
Nadelwald/Nadelholzforst	46,85	5,44
Laub-Nadel-Mischwald/Laub-Nadelholz-Mischforst	0,56	0,07
Laubwald/Laubholzforst	46,38	5,39
Uferbegleitgehölz	27,58	3,21
Heckenzug	0,20	0,02
Streuobstbestand (Streuobstwiese/-weide, Obstbaumreihen)	20,14	2,34
Großröhricht und Schilfröhricht	4,07	0,47
Stehendes Gewässer	0,01	0,00
Fließendes Gewässer	69,07	8,03

Tab. 2 Darstellung der Flächenverteilung und -größen der erhobenen Bestandstypen in Relation zur gesamten Gemeindefläche

3.2 Naturschutzfachlich wertvolle Bereiche

In der zum Großteil intensiv landwirtschaftlich genutzten Gemeinde finden sich wenige naturschutzfachlich wertvolle Bereiche. Als Biotopverbundelemente fungieren in erster Linie die Uferbegleitgehölze der Antiesen. Naturschutzfachlich besonders wertvoll sind der Staubebereich des Inn mit seinen Anlandungen und Resten von Weißweiden-Auen. Ein wertvoller Waldbestand ist weiters der dichte Laubwald auf der Innleiten. Die noch relativ – im Vergleich

zu früher – häufig vorhandenen Streuobstbestände sind wichtige Trittsteinbiotope. Kleinstwaldflächen und Einzelbäume haben einen geringeren Anteil an den Strukturelementen

Die Uferbegleitgehölze sind vorwiegend Laubbestände, diese tragen zur Artenvielfalt bei und stellen allein schon auf Grund ihrer Größe einen bedeutenden Lebensraum für Tiere und Pflanzen dar.

3.3 Defizite und Ansatzpunkte für naturschutzfachliche Aufwertung

Die ehemals häufigen kleinen Wiesengraben mit angrenzenden Feuchtwiesen sind so gut wie zur Gänze aus der Landschaft der Gemeinde Antiesenhofen verschwunden.

Durch zumindest kleinräumige Umwandlung von Ackerflächen in Wiesen entlang der Antiesen könnte diesem Defizit entgegengewirkt und somit naturschutzfachliche wertvolle Feuchtstandorte geschaffen werden.

Verstärkt sollte auf eine Extensivierung landwirtschaftlicher Nutzflächen, insbesondere Dauergrünland, hingewirkt werden. Diese Flächen besitzen ein natürliches Potential zur Ausbildung artenreicher Wiesenstandorte mit reizvollem Blühaspekt, welcher derzeit kaum in Erscheinung tritt. Die Erarbeitung eines entsprechenden Extensivierungsplans für das Gemeindegebiet und dessen Integration in den Flächenwidmungsplan wird empfohlen, bestehende Förderkulissen (ÖPUL u.a.) können genutzt werden.

Eine Umwandlung naturferner Waldbestände in standortgerechte Laubwaldbestände sollte mittel- bis langfristig angestrebt werden.

Darüber hinaus sollten die unter Punkt 3.2 erwähnten naturschutzfachlich wertvollen Strukturen nach Möglichkeit erhalten werden. Im Bezug auf die Obstbaumwiesen sollte auch darauf geachtet werden, dass der Baumbestand nicht überaltert und dass neue heimische Obstbaumarten wieder nachgepflanzt werden.

Ziele aus dem naturschutzfachlichen Leitbild für das Inn- und Hausruckviertler

Hügelland

- Sicherung und Entwicklung des landschaftsprägenden, bäuerlichen Kulturlandschaftscharakter
- Sicherung und Entwicklung von Streuobstbeständen
- Sicherung und Entwicklung von landschaftsprägenden Einzelbäumen, Hecken und Feldgehölzen.
- Erhaltung eines hohen Anteils unbefestigter bzw. schwach befestigter Feld- und Wiesenwege
- Erhaltung eines hohen Altholzanteils in der Kulturlandschaft
- Entwicklung eines hohen Anteils von Ackerrandstreifen, Ackerrainen und Brachen
- Sicherung und Entwicklung von naturnahen, standortgerechten Wäldern
- Sicherung und flächige Entwicklung von Buchen- und Buchenmischwäldern
- Sicherung und Entwicklung von kleinräumig auftretenden Eichen-Hainbuchenwäldern
- Sicherung und Entwicklung von Waldtypen mit hohen Anteilen an Esche und Bergahorn an Hängen

- Sicherung und Entwicklung von Auwäldern und bachbegleitenden Galeriewäldern
- Sicherung und Entwicklung von Bruchwaldresten
- Entwicklung eines höheren Tot- und Altholzanteils in den Wäldern
- Sicherung und Entwicklung einer hohen Randliniendichte und -vielfalt an den Waldrändern (naturnahe Waldränder)
- Sicherung und Entwicklung der letzten extensiven Wiesenstandorte
- Sicherung und Entwicklung von Magergrünland und Halbtrockenrasen
- Entwicklung von Mager- und Halbtrockenstandorten entlang von Straßenböschungen und im Bereich von Betriebsanlagen
- Sicherung und Entwicklung von Feuchtwiesen
- Sicherung von bunten, blumenreichen Fettwiesen
- Sicherung und Entwicklung naturnaher Fließgewässersysteme und deren Lebensräume
- Sicherung oder Herstellung des Fließgewässerkontinuums
- Sicherung oder gegebenenfalls Verbesserung der Wasserqualität aller in der Raumeinheit vorhandenen Gewässer
- Naturnahe Gestaltung und möglichst extensive fischereiliche Bewirtschaftung künstlich geschaffener Stillgewässer
- Sicherung und Entwicklung der Flussperlmuschel-Vorkommen
- Sicherung und Entwicklung der Flusskrebs-Populationen
- Entwicklung einer ökologisch orientierten Fischereiwirtschaft an Fließgewässern
- Zulassen und Erhöhen des Anteiles von sekundären, temporären Kleinstgewässern, Wegpfützen und Tümpeln
- Nutzung des Potentials von Abbaustätten (Schotter-, Lehm-, Schlier- und Sandgruben) zur Entwicklung strukturreicher Lebensräume
- Verbesserung des Biotopverbundes entlang überregional bedeutsamer Wildtierkorridore, insbesondere auch im Bereich von Wildquerungsmöglichkeiten über lineare Infrastruktureinrichtungen
- Minimierung der Zerschneidungswirkung von Infrastruktureinrichtungen bei Neu- und Ausbau
- Sicherung und Entwicklung des Nistangebotes für Gebäudebrüter und Fledermäuse
- Freihalten von bisher rein bäuerlich besiedelten Landschaftsteilen von nicht landschaftsbezogener Bebauung
- Erhöhung des Anteils naturnaher Flächen in Siedlungs- und Gewerbegebieten
- Nutzung des Potentials zur Entwicklung extensiver Wiesengesellschaften
- Sicherung eines hohen Anteils an Ruderal- und Sukzessionsflächen
- Erhöhung des Anteils naturnaher Feuchtlebensräume (Teiche)
- Sicherung und Erhöhung des Anteils von Einzelgehölzen, Gehölzbeständen und Parkanlagen
- Erhaltung und Entwicklung unversiegelter Flächen und wasserdurchlässiger Oberflächengestaltungen in Siedlungs- und Gewerbegebieten

4 Verwendete Literatur und Quellenverzeichnis

4.1 Datengrundlagen

Vom Auftraggeber beigestellte Daten

- Farb-Orthophotos im Triangulierungsblattschnitt 1:5000, Bildflug: 05.07.2001 (© Land Oberösterreich)
- Digitale ÖK50 (kartographisches Modell KM50) im Blattschnitt TB20000 (© Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen)
- Gemeindegrenzen aus der Digitalen Katastralmappe, Stand 06-2003 (© Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen)
- Digitale Katastralmappe, Stand 06-2003 (© Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen)
- 10m Höhengichtlinien generiert aus dem Digitalen Höhemodell (© Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen)
- Digitales Landschaftsmodell - Gewässernetz (© Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen)
- Naturschutzfachliche Raumgliederung Oberösterreichs, Stand 01-2003 (© Land Oberösterreich)
- Moorflächen nach Krisai & Schmidt (aus GENISYS) (© Land Oberösterreich)
- Flächenwidmungsplan der Stadtgemeinde Antiesenhofen, genehmigt durch die OÖ Landesregierung: 17.07.1984

4.2 Literaturverzeichnis

BMLF BUNDESMINISTERIUM FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT (Hrsg.; 1997): Hydrographisches Jahrbuch von Österreich 1994. Herausgegeben vom Hydrographischen Zentralbüro im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Wien.

DIGITALES OBERÖSTERREICHISCHES RAUM-INFORMATIONEN-SYSTEM [DORIS]. [URL: <http://doris.ooe.gv.at>].

GEOGRAPHISCHES INST. ED. HÖLZEL (1996): Neuer Kozenn Atlas; Ed. Hölzel ges.m.b.H., Wien.

MUCINA L., G. GRABHER und T. ELLMAUER (Hrsg.; 1993): Die Pflanzengesellschaften Österreichs Teil I bis III. - Gustav Fischer Verlag Stuttgart - New York.

UMWELTBUNDESAMT (UBA, Hrsg.; 1987): Biotopkartierung. Stand und Empfehlungen. - Herausgegeben vom Umweltbundesamt Wien in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Institut für Raumplanung ÖIR, Wien.

UMWELTBUNDESAMT (UBA, Hrsg.; 1989): Biotoptypen in Österreich. Vorarbeiten zu einem Katalog. - Herausgegeben vom Umweltbundesamt Wien, Wien.

UMWELTBUNDESAMT (UBA, Hrsg.; 1989): Kartierung ausgewählter Kulturlandschaften Österreichs. - Herausgegeben vom Umweltbundesamt Wien, Wien.

4.3 Sonstige Quellen

- Internet-Abfrage: <http://doris.ooe.gv.at>
- Internet-Abfrage der NALA-Daten: <http://www.ooe.gv.at/natur/nala/index.htm>.
- Internet-Abfrage GENISYS - GEographisches Naturschutz-Informationen-SYSTEM: <http://www.ooe.gv.at/natur/genisys/>.
- Internet-Abfrage: <http://www.ooe.gv.at/>.
- Internet-Abfrage: <http://www.statistik.at/>.
- Internet-Abfrage: <http://www.zamg.ac.at>.
- Internet-Abfrage: <http://bfw.ac.at/>.

Anhang 1

Fotodokumentation



Abb. 1: Schilfflächen im Inn (Foto: AVL)



Abb. 2: Silberreiher (Foto: AVL)



Abb. 3: Staubereich des Inn (Foto: AVL)



Abb. 4: Vegetationsmosaik im Staubereich des Inns (Foto: AVL)



Abb. 5: Antiesen kurz vor der Mündung (Foto: AVL)



Abb. 6: Antiesen bei der Eisenbahnbrücke (Foto: AVL)



Abb. 7: Antiesen bei der Autobahnbrücke (Foto: AVL)



Abb. 8: Ackerbau Landschaft bei Viehhofen (Foto: AVL)



Abb. 9: Blick von der Bründlkapelle auf die Innauen (Foto: AVL)



Abb. 10: Ackerbaulandschaft bei Antiesenhofen (Foto: AVL)



Abb. 11: Blick über Inntal mit Innkreisautobahn A8 (Foto: AVL)



Abb. 12: Landwirtschaftliche Flächen bei Antiesenhofen (Foto: AVL)

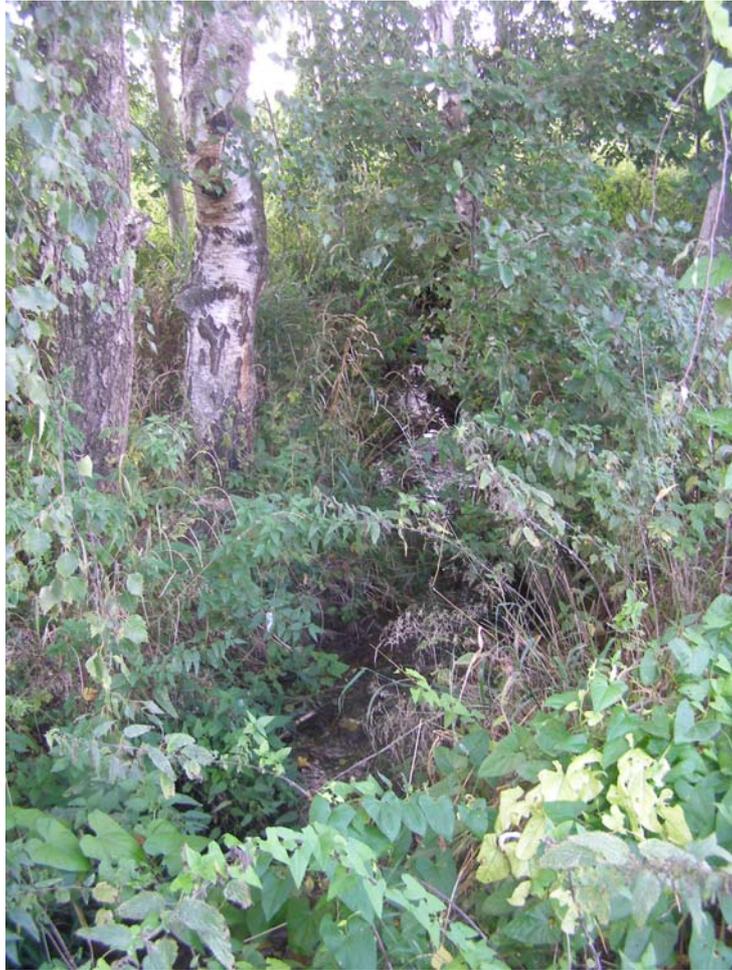


Abb. 13: Verwachsenes Bachbett eines Gerinnes (Foto: AVL



Abb. 14: Terrassen der Antiesen (Foto: AVL



Abb. 15: Antiesenhofen (Foto: AVL)



Abb. 16: Ortschaft Mitterding (Foto: AVL)

Anhang 2

Beschreibung der Einzelflächen

(Datenbank-Bericht: Auswahl Berichte Gemeinde -
"Ausdruck Endbericht" sortiert nach Flächennummer)

Liste der erhobenen Flächen*mit Eintrag in Charakteristik, gereiht nach Flächennummer***Gemeinde: 41202 Antiesenhofen****Bezirk: Ried**

 lfd. Nummer: **1** Fläche: in m² **90584** Länge in m: **2316**
Bestandestyp: **0202 Uferbegleitgehölz**

Charakteristik: Größerer Auwaldbestand mit Esche, Hainbuche, Weide am linken Böschungsrand der Antiesen nördlich von Antiesenhofen.

Bearbeiter: AVL Bert Mair

 lfd. Nummer: **2** Fläche: in m² **5222** Länge in m: **384**
Bestandestyp: **0202 Uferbegleitgehölz**

Charakteristik: Ein breiterer Gehölzstreifen mit hauptsächlich Eschen und Hainbuchen befindet sich rechtsufrig entlang der Antiesen. Der Unterwuchs wird von Hasel und R. Hartriegel dominiert

Bearbeiter: AVL Bert Mair

 lfd. Nummer: **3** Fläche: in m² **1941** Länge in m: **174**
Bestandestyp: **0202 Uferbegleitgehölz**

Charakteristik: Hangwald mit hauptsächlich Weide, Hasel, Eschen und Schwarzerlen-Vorkommen entlang einer steilen Uferböschung der Antiesen.

Bearbeiter: AVL Bert Mair

 lfd. Nummer: **4** Fläche: in m² **20253** Länge in m: **936**
Bestandestyp: **0202 Uferbegleitgehölz**

Charakteristik: Begleitgehölz eines Astes des Todtenmannbaches. Sehr dicht und artenreich. Vorwiegend Esche. In kleineren Teilabschnitten aber mit relativ viel Fichte. Der Unterwuchs ist geprägt von dichten Brennesselfluren, die vor allem entlang des Gehölzbestandes einen dichten Saum bilden.

Bearbeiter: AVL Bert Mair

 lfd. Nummer: **5** Fläche: in m² **7442** Länge in m: **466**
Bestandestyp: **0202 Uferbegleitgehölz**

Charakteristik: Uferbegleitgehölz mit Bruchweide, Hasel, Eschen und Schwarzerlen-Vorkommen. Mäßig steile Böschung, Kronenschluß zwischen links- und rechtsufriger Seite.

Bearbeiter: AVL Bert Mair

 lfd. Nummer: **6** Fläche: in m² **8642** Länge in m: **383**
Bestandestyp: **0202 Uferbegleitgehölz**

Charakteristik: Schmalere Auwaldstreifen mit dominant vorkommenden Hainbuchen, Eschen und Schwarzerlen am linken Ufer der Antiesen, mäßig steiler Böschungsabfall.

Bearbeiter: AVL Bert Mair

 lfd. Nummer: **7** Fläche: in m² **6570** Länge in m: **762**
Bestandestyp: **0202 Uferbegleitgehölz**

Charakteristik: Linksufriger Auwaldsaum mit hauptsächlich Hainbuchen, Eichen und Eschen entlang der Antiesen nahe Eisenbahnbrücke bei Bodenhofen. Steile Böschung. Massives Auftreten von Springkraut und Brennessel auf gehölzfreien Standorten. Schotterbänke teilweise verkrautet.

Bearbeiter: AVL Bert Mair

 lfd. Nummer: **8** Fläche: in m² **7942** Länge in m: **443**
Bestandestyp: **0202 Uferbegleitgehölz**

Charakteristik: Uferbegleitgehölz rechts der Antiesen, hauptsächlich mit Esche und Bruchweide. An lichten Stellen massenhaftes Auftreten von Hopfen und Brennesseln, steiler Böschungsabfall, Sträucher in lockerem Bestand bis an Wasserlinie, vor allem Hasel, R. Hartriegel. Kiesbänke krautig bewachsen.

Bearbeiter: AVL Bert Mair

lfd. Nummer:	9	Fläche: in m ²	10659	Länge in m:	860
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Schmaler Auwaldstreifen, hauptsächlich mit Esche, Erle, Hasel und Weiden, welcher durch eine steile Böschungsneigung geprägt ist. Wiesen vom Umland führen direkt an Geländekante.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	10	Fläche: in m ²	16412	Länge in m:	1050
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Schmaler Auwaldstreifen am linken Ufer der Antiesen, dominante Baumarten vor allem Esche, Schwarzerle und Hainbuche auf steilem Böschungshang; daran angrenzend Wiesen und landwirtschaftliche Flächen.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	11	Fläche: in m ²	3679	Länge in m:	236
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Schmaler Auwaldsaum mit Pappeln, Eschen, Hainbuchen und Weiden am linken Böschungsrand der Antiesen oberhalb Autobahnbrücke. Strauchschicht durch Hasel und R. Hartriegel geprägt, daran angrenzend Wiesen.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	12	Fläche: in m ²	6093	Länge in m:	314
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Schmaler Ufergehölzsaum mit hauptsächlich Eschen und Strauchschicht (Hasel, R. Hartriegel) am linken Ufer der Antiesen, mäßig hohe Böschung, daran angrenzend Wiesen und landwirtschaftliche Flächen.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	13	Fläche: in m ²	6987	Länge in m:	181
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Auwaldstreifen mit Esche, Hasel, Schwarzerle entlang dem rechten Ufer der Antiesen, am Böschungsfuß und lichten Stellen hauptsächlich Brennessel- und Grasflur vorhanden.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	14	Fläche: in m ²	4123	Länge in m:	293
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Auwaldstreifen mit Esche, Hasel, Schwarzerle entlang dem linken Ufer der Antiesen, am Böschungsfuß und lichten Stellen hauptsächlich Brennessel- und Grasflur vorhanden..				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	15	Fläche: in m ²	9145	Länge in m:	405
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Uferbegleitgehölz rechts der Antiesen, hauptsächlich mit Esche und Bruchweide. An lichten Stellen massenhaftes Auftreten von Hopfen und Brennesseln, steiler Böschungsabfall, Sträucher in lockerem Bestand bis an Wasserlinie, vor allem Hasel, R. Hartriegel. Kiesbänke krautig bewachsen.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	16	Fläche: in m ²	69248	Länge in m:	1392
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Breiter werdender auwaldartiger Gehölzstreifen mit hauptsächlich Hainbuche, Esche, Schwarzerle, Hasel. Rechtes Ufer der Antiesen unterhalb Autobahnbrücke Antiesenhofen. Krautig bewachsene Kiesbänke.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	17	Fläche: in m ²	14988	Länge in m:	529
Bestandestyp:	0302 Großröhricht und Schilfröhricht				
Charakteristik:	Schilfbestand im Stauraum des Inns.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	18	Fläche: in m ²	4894	Länge in m:	286
Bestandestyp:	0302 Großröhricht und Schilfröhricht				
Charakteristik:	Schilfbestand im Stauraum des Inns.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	19	Fläche: in m ²	2293	Länge in m:	130
Bestandestyp:	0302 Großröhricht und Schilfröhricht				
Charakteristik:	Schilfbestand im Stauraum des Inns.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				

lfd. Nummer:	20	Fläche: in m ²	12852	Länge in m:	668
Bestandestyp:	0302 Großröhricht und Schilfröhricht				
Charakteristik:	Schilfbestand im Stauraum des Inns.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	21	Fläche: in m ²	5656	Länge in m:	418
Bestandestyp:	0302 Großröhricht und Schilfröhricht				
Charakteristik:	Schilfbestand im Stauraum des Inns.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	22	Fläche: in m ²	53284	Länge in m:	7757
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Antiesen. Ort Mayer-Brücke bis Autobahnbrücke. Wenig bis deutlich beeinträchtigter Abschnitt der Antiesen. Starker Rückstau durch Kraftwerk Hinternberg. Gestreckt bogiger Flussverlauf, Sohle ca. 10 m breit, teilweise kiesig. Niedrige Böschung mit teils gesichertem Böschungsfuß durch Granitblocklage. Geringe Fließgeschwindigkeit mit niedriger Wassertiefe. Entspricht den Abschnitten nach WERTH 207-222.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	23	Fläche: in m ²	601	Länge in m:	47
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Inn; Staubereich.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	24	Fläche: in m ²	21431	Länge in m:	7757
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Antiesen. Gemeindestraße zur Verbandskläranlage bis Ort Mayer-Brücke. Überwiegend naturnaher Flussverlauf (Ausnahme Kraftwerk Hübing). Ca. 10-15m breites Flussbett mit reliefierter Kies- und Schliersohle. Sehr geringe Wasserführung, Böschung 4-5m hoch, mäßig steil. Entspricht den Abschnitten nach WERTH 186-206.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	25	Fläche: in m ²	5348	Länge in m:	172
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Inn; Staubereich.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	26	Fläche: in m ²	112272	Länge in m:	7757
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Antiesen. Autobahnbrücke bis Innmündung. Naturnaher bis natürlicher Flussverlauf. Ca. 15m breites Bachbett mit kiesig-schottriger Sohle und teilweise sehr bogigem Verlauf. Geringe Fließgeschwindigkeit und geringe Wassertiefe (30-50cm). Ausbildung von Schotterbänken, welche teils verkrautet sind. Steile Böschungseigung, ca. 10-15m hoch, mit typischer Auwaldgesellschaft. Entspricht den Abschnitten nach WERTH 223-253.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	27	Fläche: in m ²	489111	Länge in m:	6496
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Inn; Staubereich.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	28	Fläche: in m ²	141	Länge in m:	23
Bestandestyp:	0401 Stehendes Gewässer				
Charakteristik:	Kleiner Löschteich in einem Streuobstbestand in Hofnähe.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	29	Fläche: in m ²	447	Länge in m:	447
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Schmaler Ufergehölzsaum mit Birken, Eschen, Hainbuchen. Dominante Strauch- und Krautschicht mit Brennessel- und Grasflur auf den gering geneigten Böschungen des kleinen Grabens.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	30	Fläche: in m ²	427	Länge in m:	427
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Schmaler Ufergehölzsaum mit Birken, Eschen, Hainbuchen. Dominante Strauch- und Krautschicht mit Brennessel- und Grasflur auf den gering geneigten Böschungen des kleinen Grabens.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					

lfd. Nummer:	31	Fläche: in m ²	434	Länge in m:	434
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Ca. 1m breites Bachbett eines Gerinnes, 30-50 cm tiefe Wassersohle, kiesig-schlammig, regulierte Führung, mäßig naturnah. Geringe Böschungsneigung. Angrenzend schmaler Ufergehölzsaum mit Birken, Eschen, Hainbuchen.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	32	Fläche: in m ²	3363	Länge in m:	1121
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Zufluß zur Antiesen neben Autobahn. Ca 1,5m breites Bachbett; derzeit ohne Wasserführung. Schottrige Gewässersohle, geringer Böschungshang (ca. 1m hoch). Auwaldstreifen mit Eschen, Schwarzerle, Hainbuchen, R. Hartriegel.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	33	Fläche: in m ²	1767	Länge in m:	589
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Zufluß zur Antiesen. Ca. 1m breites Gerinne mit unverbauter Gewässersohle, schlammiger Untergrund, geringe Böschungsneigung (ca. 0,5 m hoch) in Fichtenbestand. Naturnaher Bachverlauf. Sehr geringe Wasserführung, geringe Fließgeschwindigkeit. Vereinzelt Eschen, Brennessel und Ackerschachtelhalm im Untergrund.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					
lfd. Nummer:	34	Fläche: in m ²	3093	Länge in m:	1031
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Tottenmannbach. Grenzbach zu Eggerding. Pendelnder Verlauf in einem breiten Gehölzbestand. Das Bachbett ist bis zu 2m breit und weist eine naturnahe Sohle auf.				
Bearbeiter: AVL Bert Mair					

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Gutachten Naturschutzabteilung Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [0289](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Naturraumkartierung Oberösterreich. Landschaftserhebung Gemeinde Antiesenhofen. Endbericht. 1-35](#)